





PRIX SOLAIRE SUISSE
SCHWEIZER SOLARPREIS

36e PRIX SOLAIRE SUISSE
36. SCHWEIZER SOLARPREIS
2026

SIG

PLUS ENERGIE BAUTEN®

SOLAR AGENTUR
Solar Agentur Schweiz
Agence Solaire Suisse
Swiss Solar Agency

Prix solaire suisse
Schweizer Solarpreis

SCHWEIZER SOLARPREIS 2026
RIX SOLAIRE SUISSE 2026





















NORMAN FOSTER SOLAR AWARD

04 HORTUS Allschwil

06 Ribigut

PEB-SOLARPREIS

10 WBG Giebel

12 Kindergarten Untervaz

SPEZIAL SOLARPREIS

14 Zoologischer Garten Basel AG

HEV SONDERSOLARPREIS

16 Tösstalstrasse Winterthur

SOLARPREIS

18 Christof Bucher

20 Energie 360 Grad AG Zürich

22 Restaurant Geeren

24 Ambühl Schreinerei AG

26 Commune du Landeron

SPEZIAL SOLARPREIS

28 Haus der Zukunft

32 Biofarm

VORWORT
36. SCHWEIZER SOLARPREIS 2026

PROF. RETO CAMPONOVO , 19.09.2026
Präsident der Jury des Schweizer Solarpreises

Ein großartiger Start für die Ausgabe 2026 des Schweizer Solarpreises! Die hohe Anzahl der Bewerbungen zeugt vom wachsenden Erfolg und der zunehmenden Aufmerksamkeit, die die Bürger der Solarenergie und insbesondere der Photovoltaik widmen.

In dieser Publikation stellen wir Ihnen die dreizehn Gewinnerprojekte vor, die die Jury aus den 72 bei der Schweizerischen Solaragentur eingegangenen Bewerbungen ausgewählt hat. Dieses strenge Auswahlverfahren schmälert in keiner Weise die Relevanz oder Qualität der übrigen Bewerbungen. Ich gratuliere allen Teilnehmern herzlich und danke ihnen für ihren Einsatz.

Darüber hinaus hoffe ich sehr, dass diese Begeisterung für Photovoltaikstrom auch über den 1. Januar 2027 hinaus anhalten wird. An diesem Tag wird der Rückkaufpreis für ins Netz eingespeisten Solarstrom dynamisch, das heißt, an den Marktpreis gekoppelt und alle 15 Minuten neu bewertet. Prinzipiell ist die Intention dieses Tarifsystems lobenswert: Verteilnetzbetreiber sollen durch eine bessere Koordination von Produktion, Verbrauch und Speicherung den Druck auf das Stromnetz verringern. Für Anlagenbetreiber bestehen jedoch weiterhin erhebliche Unsicherheiten. Zum einen erschwert die Tarifvariabilität die Prognose der Rentabilität. Zum anderen besteht das Risiko, überschüssige Energie in das gesättigte Netz einspeisen zu müssen. Für kleine Anlagen gilt weiterhin der Grundsatz der Mindesteinspeisevergütung, sofern der marktübliche Referenzpreis (vierteljährlich vom Bundesamt für Energie – BFE – veröffentlicht) unter dem gesetzlichen Schwellenwert liegt. Für bestehende Anlagen erfordert dieses neue Preismodell die Optimierung des Eigenverbrauchs. Bei Überproduktion müssen entweder einige Module abgeschaltet oder ein Speichersystem installiert werden, was zu zusätzlichen Kosten und einer höheren Umweltbelastung führt. Bei Neuanlagen wird die Anlage voraussichtlich so dimensioniert, dass sie den Eigenverbrauch vollständig deckt, sofern das Interesse an Solarenergie nicht nachlässt. Es ist zu beachten, dass die Verteilnetzbetreiber auch andere Vergütungsmodelle, einschließlich Festpreise, vereinbaren können. Dies trifft beispielsweise auf SIG (Genf), SIL (Lausanne) und Viteos (Neuenburg) zu, die voraussichtlich ab 2027 einen Tarif zwischen 8 und 11 Centimes pro kWh anwenden werden. Andere Verteilnetzbetreiber wie Romande Energie (Waadt), Groupe E (Freiburg) und Oiken (Wallis) werden dynamische Preise nutzen – ein Trend, der sich voraussichtlich weit verbreiten wird.

Abschließend möchte ich noch auf eine vermeintliche „Wunderlösung“ eingehen, die diesen Sommer in den Köpfen einiger gewählter Amtsträger aufkam: die flächendeckende Installation von Klimaanlagen, um überschüssige Solarenergie zu absorbieren. Dies ist ein Teufelskreis, der durchbrochen werden muss und von der Unfähigkeit zu systemischem Denken zeugt!

Mein herzlichster Dank gilt Thomas Forrer, der die Schweizerische Solaragentur in den vergangenen zwei Jahren hervorragend geleitet hat, und seinen Kolleginnen und Kollegen. Ebenso danke ich den Sponsoren, deren kontinuierliche Unterstützung den Erfolg dieser Veranstaltung Jahr für Jahr sichert, sowie allen Mitgliedern des technischen Komitees für ihre sorgfältige Analyse der Anträge. Schließlich möchte ich mich ganz besonders bei der Jury für ihren Einsatz bedanken.

PRÉFACE 36E PRIX SOLAIRE SUISSE 2026

PROF. RETO CAMPONOVO , 19.09.2026
Président du Jury du Prix Solaire Suisse

Un bel élan pour cette édition 2026 du Prix solaire suisse ! Le nombre élevé de candidatures témoigne du succès grandissant et de l'attention accrue que les citoyennes et citoyens portent à l'énergie solaire, et plus particulièrement au photovoltaïque.

Vous découvrirez dans cette publication les 13 projets lauréats sélectionnés par le Jury parmi les 72 dossiers reçus par l'Agence solaire suisse. Cette sélection rigoureuse n'enlève rien à la pertinence ni à la qualité de toutes les autres candidatures. J'adresse mes « solaires » félicitations et remerciements à l'ensemble des participantes et participants.

Par ailleurs, j'espère vivement que cette ferveur pour l'électricité d'origine photovoltaïque perdurera au-delà du 1er janvier 2027. À cette date, le prix de rachat de l'électricité solaire injectée dans le réseau deviendra dynamique, c'est-à-dire indexé sur le prix du marché et réévalué toutes les 15 minutes. Sur le principe, l'intention de ce système tarifaire est louable : permettre aux gestionnaires de réseau de distribution (GRD) de soulager le réseau par une meilleure coordination entre production, consommation et stockage. Toutefois, pour les propriétaires d'installations, des incertitudes non négligeables subsistent. D'une part, la variabilité du tarif rend le retour sur investissement plus ardu à projeter. D'autre part, on ne peut exclure le risque de devoir payer pour injecter ses surplus lorsque le réseau sature. Notons que pour les petites installations, le principe d'une prime de rétribution minimale est maintenu si le prix de référence du marché (publié trimestriellement par l'OFEN) est inférieur au seuil légal. Pour les installations existantes, ce nouveau mode de tarification impose d'optimiser l'autoconsommation. En cas de surproduction, il faudra soit débrancher une partie des panneaux, soit installer une batterie de stockage, engendrant des coûts supplémentaires et un impact environnemental accru. Pour les nouvelles installations, il est probable que l'on se limite à un dimensionnement couvrant strictement la propre consommation, pour autant que l'intérêt pour la production solaire ne s'estompe pas.

Il convient de relever que les distributeurs peuvent convenir d'autres modèles de rémunération, notamment des prix fixes. C'est le cas des SIG (Genève), des SIL (Lausanne) et de Viteos (Neuchâtel), qui pratiqueront a priori un tarif entre 8 et 11 centimes par kWh pour 2027. D'autres, comme Romande Energie (Vaud), le Groupe E (Fribourg) ou Oiken (Valais), appliqueront la tarification dynamique, une tendance qui devrait se généraliser.

Enfin, je ne peux conclure sans évoquer une prétendue « solution miracle » surgie cet été dans l'esprit de certain(e)s élu(e)s : généraliser la climatisation pour absorber l'excès de production solaire. Il s'agit d'un cercle vicieux qu'il faut stopper, démontrant une incapacité à raisonner de manière systémique !

Je remercie chaleureusement Thomas Forrer, qui codirigent avec brio l'Agence Solaire Suisse depuis deux ans, ainsi que leurs collaborateurs. Ma gratitude va également aux sponsors, dont le soutien constant assure année après année le rayonnement de cet événement, ainsi qu'à toutes les personnes impliquées dans la commission technique pour leur analyse rigoureuse des dossiers. Un grand merci enfin au Jury pour son engagement.

NORMAN FOSTER SOLAR AWARD

HORTUS ALLSCHWIL

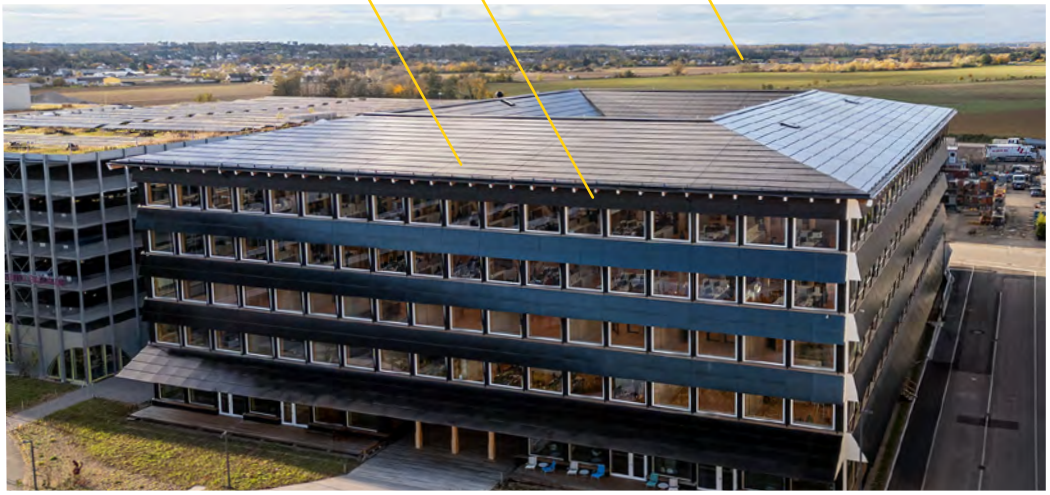
HORTUS: Radikale Nachhaltigkeit als architektonisches Manifest in Allschwil

Mit dem HORTUS – dem „House of Research, Technology, Utopia and Sustainability" – im Switzerland Innovation Park Allschwil haben die Bauherrschaft Senn und das Architekturbüro Herzog & de Meuron ein wegweisendes Manifest geschaffen, das radikale Nachhaltigkeit als primäres Design-Paradigma etabliert. Das strategische Kernziel, die gesamte graue Erstellungsenergie inklusive der Solaranlagen innerhalb einer Generation – aggressiv auf einen Zielwert von 21 Jahren terminiert, maximal innerhalb von 31 Jahren – vollständig zurückzuzahlen, markiert einen fundamentalen Paradigmenwechsel im modernen Bürobau. Diese Vision übersetzt sich in eine hybride Konstruktionslogik, die einen konsequenten Verzicht auf Beton bis auf punktuelle Gründungselemente auf Betonstelzen praktiziert.

Das technologische und prozessuale Herzstück bildet die Installation einer „Feldfabrik" direkt vor Ort: Hier wurden aus eigenem Aushubmaterial jene innovativen Lehm-Gewölbedecken gefertigt, die durch ihre hohe thermische Trägheit das Raumklima passiv regulieren und den mechanischen Kühlbedarf drastisch minimieren. Diese materielle Reduktion senkt die CO_2-Emissionen im Vergleich zu konventionellen Betonflachdecken um das Zehnfache und schafft eine neue, haptische Ästhetik der Nachhaltigkeit, die fliessend in die aktive Energiegewinnung überleitet. Die rund 5'000 m² umfassende Photovoltaik-Anlage von Megasol ist dabei kein additives Element, sondern integraler Bestandteil der Architektur. Die spezifisch geneigten Fassadenelemente verleihen dem Baukörper nicht nur eine markante, rhythmisierte Würde, sondern fungieren gleichzeitig als hocheffektive Verschattung bei gleichzeitiger Optimierung des solaren Winterertrags. Mit einer prognostizierten Jahresproduktion zwischen 580'000 und 800'000 kWh transformiert sich HORTUS von einem reinen Verbraucher hin zu einer langfristigen Energiequelle, die bereits nach zwei Jahrzehnten bilanziell „auf null gecheckt" ist.

Dass diese technologische Utopie auch baukulturell überzeugt, belegen Auszeichnungen wie der Swiss Arc Award 2025 und der Hochparterre Publikumspreis. HORTUS fungiert als Labor für die Baukultur von morgen: Es beweist eindrücklich, dass ökologische Dringlichkeit und architektonische Würde zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen können, die den Menschen und seine Gesundheit konsequent ins Zentrum stellt.





HORTUS : Le développement durable radical comme manifeste architectural à Allschwil

Avec HORTUS – la « Maison de la Recherche, de la Technologie, de l'Utopie et du Développement Durable » – au sein du Parc d'Innovation Suisse d'Allschwil, le maître d'ouvrage Senn et le cabinet d'architectes Herzog & de Meuron ont élaboré un manifeste novateur qui érige le développement durable radical en paradigme de conception fondamental. L'objectif stratégique central, à savoir compenser intégralement l'énergie grise du bâtiment, notamment grâce aux panneaux solaires, en une génération – un objectif ambitieux de 21 ans, avec un maximum de 31 ans – marque un changement de paradigme fondamental dans la construction de bureaux modernes. Cette vision se traduit par une logique de construction hybride qui exclut systématiquement le béton, à l'exception de quelques éléments de fondation spécifiques sur pilotis en béton.

L'élément central, tant sur le plan technologique que procédural, est l'installation d'une « usine de terrain » directement sur le site : des plafonds voûtés innovants en terre cuite y ont été fabriqués à partir de matériaux extraits sur place. Leur forte inertie thermique régule passivement le climat intérieur et réduit considérablement le besoin de climatisation. Cette réduction de matériau diminue les émissions de CO_2 d'un facteur dix par rapport aux plafonds plats en béton classiques et crée une nouvelle esthétique tangible de la durabilité, qui se traduit naturellement par une production d'énergie active. Le système photovoltaïque d'environ 5 000 m² de Megasol n'est pas un élément ajouté, mais fait partie intégrante de l'architecture. Les éléments de façade, inclinés de manière spécifique, confèrent au bâtiment une dignité rythmique et saisissante, tout en assurant une protection solaire très efficace et en optimisant le rendement solaire pendant les mois d'hiver. Avec une production annuelle projetée entre 580 000 et 800 000 kWh, HORTUS se transforme d'un simple consommateur en une source d'énergie durable dont le bilan énergétique sera neutre en seulement deux décennies.



Que cette utopie technologique impressionne également d'un point de vue architectural est attesté par des prix tels que le Swiss Arc Award 2025 et le Prix du public Hochparterre. HORTUS fait office de laboratoire pour la culture architecturale de demain : il démontre avec brio que l'urgence écologique et la dignité architecturale peuvent fusionner en une unité indissociable qui place systématiquement l'humain et sa santé au cœur du projet.

NORMAN FOSTER SOLAR AWARD

RIBIGUT

Ribigut Malans: Ein zirkuläres Kraftwerk für Landwirtschaft und Gemeinschaft

Der Neubau Ribigut am Rande des ISOS-inventarisierten Dorfes Malans ist ein zirkulärer Leuchtturm, der Landwirtschaft, Baukultur und Solarenergie meisterhaft verschmilzt. Das strategisch an der Hangkante gesetzte Ökonomiegebäude vervollständigt die Hofsituation und dient der ersten bündnerischen Gemüsegenossenschaft nach dem Modell der solidarischen Landwirtschaft (Solawi), «fairdura», als Verarbeitungszentrum, während es im Winter als Schafstall fungiert. Die konstruktive Logik folgt konsequent der Kreislaufwirtschaft: Das Holz stammt aus dem dorfeigenen Wald (Malans/Maienfeld) und wurde regional in Trimmis und Maienfeld verarbeitet.

Die primäre Tragstruktur besticht durch das Verweben von drei Trägerebenen und expressive V-Doppelstützen, die gänzlich ohne Leim oder Metallverbindungen mittels trockener Buchendübel nach dem hygroskopischen Prinzip gefügt sind. Metallische Befestigungen kommen lediglich systembedingt an der Gebäudehülle zum Einsatz.

Ergänzt wird dieser Low-Tech-Ansatz durch einen mit Hanfziegeln gedämmten Erdkeller sowie eine Bodenheizung im Laden, die hocheffizient und ohne separaten Kessel direkt von einem Wärmepumpenboiler gespeist wird. Architektonisches Herzstück ist das 459 m² grosse Swisspearl-Indach, das gleichzeitig als schützende Hülle und Kraftwerk fungiert.

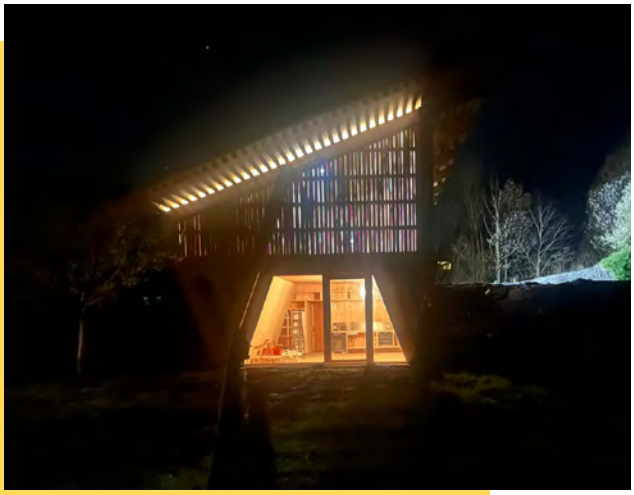
Technisch überzeugt die netzdienliche Strategie: Die installierte Leistung von 82,96 kWp wird über zwei Wechselrichter des Typs Fronius Verto 33.3 (davon eine Plus-Variante) auf 66 kWp gedrosselt. Diese vorausschauende Entscheidung verhinderte teure Netzausbaukosten auf 250 Metern Länge bei einem minimalen Ertragsverlust von lediglich zwei Prozent. Über die technische Innovation hinaus begreift Ribigut Energie als Gemeinschaftsgut. Durch die Gründung einer Lokalen Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) sowie den Einbezug von Eigenleistungen und benachteiligter Menschen löst das Projekt starre Eigentumsgrenzen auf. Als Plus-Energie-Bau mit hoher architektonischer Qualität erfüllt Ribigut die Kriterien des Norman Foster Solar Award und dient als visionärer Wegweiser für eine klimaverträgliche, sozial vernetzte Zukunft.





Ribigut Malans : une centrale électrique circulaire pour l'agriculture et la communauté

Le nouveau bâtiment Ribigut , situé en bordure du village de Malans, classé ISOS, est un modèle d'économie circulaire, alliant avec brio agriculture, patrimoine architectural et énergie solaire. Stratégiquement implanté à flanc de colline, ce bâtiment agricole complète l'exploitation et sert de centre de transformation pour « fairdura », la première coopérative maraîchère en agriculture soutenue par la communauté (ASC) des Grisons, tout en faisant office d'étable à moutons en hiver. Sa structure respecte scrupuleusement les principes de l'économie circulaire : le bois provient de la forêt du village (Malans/Maienfeld) et a été transformé localement à Trimmis et Maienfeld. La structure porteuse principale est remarquable, avec son entrelacement de trois niveaux de poutres et ses expressives doubles colonnes en V, assemblées sans colle ni fixations métalliques grâce à des goujons en hêtre sec, selon le principe hygroscopique. Seules les fixations métalliques sont utilisées sur l'enveloppe du bâtiment, conformément aux exigences du système.



Cette approche minimaliste est complétée par une cave semi-enterrée isolée en briques de chanvre et un chauffage au sol dans le magasin, très performant et alimenté directement par une chaudière à pompe à chaleur, sans chaudière séparée. L'élément architectural central est le système Swisspearl intégré à la toiture de 459 m², qui sert à la fois d'enveloppe protectrice et de centrale électrique. La stratégie de raccordement au réseau est techniquement impressionnante : la puissance installée de 82,96 kWc est limitée à 66 kWc par deux onduleurs Fronius Verto 33.3 (dont un modèle Plus). Cette décision visionnaire a permis d'éviter une extension coûteuse du réseau sur une longueur de 250 mètres, avec une perte de rendement minimale de seulement 2 %. Au-delà de l'innovation technique, Ribigut considère l'énergie comme un bien commun. En créant une coopérative locale d'électricité (LEG) et en impliquant les contributions de personnes défavorisées, le projet abolit les frontières rigides de la propriété. Bâtiment à énergie positive et de grande qualité architecturale, Ribigut répond aux critères du prix Norman Foster Solar Award et constitue un modèle visionnaire pour un avenir respectueux du climat et socialement connecté.


Avec plus de 8000 installations solaires sur le canton de Genève,
SIG prépare activement la transition écologique.
Centrale solaire du Lignon
sig-ge.ch
SIG





AFFENTRANGER 3DCP
Swiss Concrete Printing in perfection

BESUCHEN SIE UNSERE NEUE WEBSITE MIT ONLINE-SHOP.

WWW.AFFENTRANGER3DCP.CH

PEB-SOLARPREIS

WBG GIEBEL

Vom Bürohaus zum energie autarken Mehrgenerationenhaus: Eine ganzheitliche Transformation in Ostermundigen

Die Transformation des ehemaligen Bürogebäudes von 1972 an der Oberdorfstrasse 32 in Ostermundigen markiert einen Meilenstein für die nachhaltige innere Verdichtung und den bewussten Erhalt grauer Energie. Unter der Leitung der Planwerkstatt Architekten und der WBG Giebel wurde das Objekt in ein modernes Mehrfamilienhaus überführt, wobei eine Aufstockung in Holzbauweise zusätzlichen Wohnraum schuf. Einzigartig ist die Wiederverwendung der alten Dachsparren als Unterkonstruktion der neuen Fassade – ein Akt gelebter Kreislaufwirtschaft, der durch eine naturbelassene Fichtenschalung und den Einsatz von Lehmputz als Ersatz für asbesthaltige Altmaterialien ergänzt wird. Sogar bestehende Fensterrahmen wurden durch einen gezielten Glasaustausch ökologisch sinnvoll erhalten.

Das Raumprogramm mit 1,5- bis 4,5-Zimmer-Wohnungen sowie innovativen Cluster-Einheiten ermöglicht flexibles, gemeinschaftliches Wohnen und untermauert den Anspruch eines echten Mehrgenerationenhauses. Architektonisch besticht die nahtlose Integration der Solartechnik: Die neuen Balkone dienen als wertvolle Aussenräume und sind mit transparenten Photovoltaik-Modulen überdacht. Deren Abmessungen wurden masslich exakt auf die Architektur abgestimmt, sodass die Überdeckung ohne den Einsatz von inaktiven Blindmodulen auskommt. Auf dem Dach sorgen Megasol LEVEL Module für eine ästhetisch vollintegrierte Lösung.

Technisch erreicht die Liegenschaft durch die 43,12 kWp starke PV-Anlage auf 229 m² einen prognostizierten Ertrag von 44'848 kWh/a. In Synergie mit einer hocheffizienten Heliotherm Luft-Wärmepumpe und einer Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung wurde der anspruchsvolle Minergie-A Standard realisiert. Mit der GEAK-Klasse A/A qualifiziert sich das Gebäude als lupenreiner PlusEnergieBau (PEB), der weit mehr Energie produziert, als er für Heizung, Warmwasser und Haushaltsstrom benötigt. Die partizipative Planung mit den Mietparteien und der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) runden das zukunftsweisende Konzept ab. Die erfolgreiche Transformation von der fossilen Abhängigkeit eines einstigen Ölbrenners hin zu einer CO_2-neutralen Autarkie beweist eindrücklich das Potenzial radikal nachhaltiger Bestandssanierungen.





WBG Gable : D'un immeuble de bureaux à une maison multigénérationnelle à énergie positive : une transformation globale à Ostermundigen

La transformation de l'ancien immeuble de bureaux de 1972 situé au 32, Oberdorfstrasse à Ostermundigen marque une étape importante en matière de densification urbaine durable et de préservation consciente de l'énergie grise. Sous la direction des cabinets Planwerkstatt Architekten et WBG Giebel, le bâtiment a été converti en un immeuble d'appartements moderne, avec une extension à ossature bois créant un espace de vie supplémentaire. La réutilisation des anciennes fermes de toiture comme sous-structure de la nouvelle façade est unique – un exemple concret d'économie circulaire, complété par un bardage en épicéa naturel et l'utilisation d'un enduit d'argile en remplacement des matériaux contenant de l'amiante. Même les châssis de fenêtres existants ont été conservés de manière écoresponsable grâce au remplacement ciblé des vitrages.

Le programme immobilier, proposant des appartements de 1,5 à 4,5 pièces ainsi que des logements en grappes innovants, favorise un mode de vie communautaire flexible et affirme sa vocation de véritable habitation intergénérationnelle. L'intégration harmonieuse de la technologie solaire est un véritable atout architectural : les nouveaux balcons, revêtus de modules photovoltaïques transparents, constituent de précieux espaces extérieurs. Leurs dimensions ont été précisément adaptées à l'architecture, évitant ainsi l'utilisation de modules inactifs et factices. Sur le toit, les modules Megasol LEVEL offrent une solution parfaitement intégrée.

Techniquement, le bâtiment atteint une production projetée de 44 848 kWh/an grâce à son système photovoltaïque de 43,12 kWc couvrant 229 m². Associé à une pompe à chaleur air-air Heliotherm à haut rendement et à un système de ventilation contrôlée avec récupération de chaleur, il répond aux exigences de la norme Minergie-A. Avec son classement GEAK A/A, le bâtiment est un véritable bâtiment à énergie positive (PEB), produisant nettement plus d'énergie qu'il n'en consomme pour le chauffage, l'eau chaude sanitaire et l'électricité domestique. Une planification participative avec les locataires et la communauté d'autoconsommation (ZEV) complète ce concept novateur. La transformation réussie de ce bâtiment, autrefois dépendant des énergies fossiles (fioul), en un bâtiment à l'autosuffisance énergétique neutre en CO₂ démontre avec brio le potentiel des rénovations de bâtiments radicalement durables.



PEB-SOLARPREIS

KINDERGARTEN UNTERVAZ

Materialehrlichkeit trifft Solarkraft: Der Kindergarten Untervaz als ökologisches Leuchtturmprojekt

Der Kindergarten Untervaz der ARGE Weitschies Krähenbühl verbindet als eingeschossiges Hofhaus das Schulareal mit dem Wohnquartier. Die Typologie übersetzt den architektonischen Massstab konsequent in die Perspektive der Kinder und nutzt den Raum als „dritten Pädagogen", wobei das weit ausladende Satteldach Geborgenheit vermittelt. Diese regenerative Vision materialisiert sich in einer 52 cm dicken, einschichtigen Hanfkalk-Wand. Ursprünglich als Stampflehmbau geplant, erwies sich dieses innovative Experiment als thermisch effizientere und kreislauffähige Lösung. In Kombination mit 443 m³ unverleimtem Fichten- und Lärchenholz – wovon 71 % direkt aus dem Gemeindewald stammen – sowie Schafwolle und Lehmputz entsteht ein hygrothermisch wirksames System. Diese diffusionsoffene Bauweise reguliert Feuchtigkeit und Temperatur natürlich, wodurch vollständig auf mechanische Lüftung oder Kühlung verzichtet werden konnte, was die graue Energie minimiert und eine gesunde Lernumgebung schafft.

Die energetische Hülle führt diesen Low-Tech-Gedanken fort, indem sie als aktives Kraftwerk technische Exzellenz mit architektonischer Ästhetik vereint.

Das Dach wird durch ein rhythmisches Wechselspiel definiert: Während vier Flächen mit über 800 m² satinierten PV-Modulen belegt sind, bestehen die anderen vier aus Eternitschindeln. Um eine maximale Materialehrlichkeit und visuelle Kohärenz zu erreichen, wurden die Farbtöne präzise abgestimmt: Natura Anthracite 6650 (schwarz) für die PV-Bereiche und Natura Anthracite 6605 (grau) für die passiven Schieferflächen. Mit einer installierten Leistung von 153,96 kWp und einem Jahresertrag von ca. 171'275 kWh übertrifft das Gebäude seinen Eigenbedarf von etwa 11'460 kWh/a um ein Vielfaches.

Dieser Überschuss wird nicht nur ins Netz eingespeist; die Gemeinde Untervaz verkauft die Energie direkt an lokale Haushalte. Dieses dezentrale Community-Energiemodell beweist, dass nachhaltige Architektur, regionale Wertschöpfung und solare Kraft eine zukunftsweisende Symbiose eingehen können.





Jardin d'enfants Untervaz : L'authenticité des matériaux rencontre l'énergie solaire : le jardin d'enfants d'Untervaz comme projet phare écologique

La maternelle Untervaz, conçue par le consortium ARGE Weitschies Krähenbühl, relie l'établissement scolaire au quartier résidentiel grâce à un bâtiment de plain-pied organisé autour d'une cour intérieure. La typologie architecturale transpose l'échelle du point de vue des enfants, faisant de cet espace un véritable « troisième enseignant », tandis que le large toit à pignon en saillie procure un sentiment de sécurité. Cette vision régénératrice se concrétise par un mur monocouche de 52 cm d'épaisseur en chaux et chanvre. Initialement prévue en pisé, cette construction innovante s'est révélée être une solution plus performante thermiquement et recyclable. L'utilisation de 443 m³ de bois d'épicéa et de mélèze non collés – dont 71 % proviennent directement de la forêt communale – ainsi que de laine de mouton et d'enduit d'argile, permet de créer un système hygrothermique efficace. Cette construction perméable à la vapeur d'eau régule naturellement l'humidité et la température, éliminant ainsi le besoin de ventilation ou de climatisation mécanique, et contribuant à minimiser l'énergie grise et à créer un environnement d'apprentissage sain.

L'enveloppe énergétique du bâtiment s'inscrit dans la continuité de ce concept low-tech, alliant excellence technique et esthétique architecturale à la conception d'une centrale énergétique active. La toiture se caractérise par un jeu rythmé de surfaces : quatre d'entre elles sont recouvertes de plus de 800 m² de modules photovoltaïques satinés, tandis que les quatre autres sont composées de tuiles Eternit. Afin d'obtenir une authenticité des matériaux et une cohérence visuelle maximales, les couleurs ont été soigneusement coordonnées : Natura Anthracite 6650 (noir) pour les zones photovoltaïques et Natura Anthracite 6605 (gris) pour les surfaces passives en ardoise. Avec une puissance installée de 153,96 kWc et une production annuelle d'environ 171 275 kWh, le



bâtiment dépasse largement sa propre consommation énergétique d'environ 11 460 kWh/an. Ce surplus n'est pas seulement injecté dans le réseau ; la commune d'Untervaz vend également l'énergie directement aux ménages locaux. Ce modèle énergétique communautaire décentralisé démontre que l'architecture durable, la création de valeur régionale et l'énergie solaire peuvent former une symbiose tournée vers l'avenir.

SPEZIAL SOLARPREIS

ZOOLOGISCHER GARTEN BASEL AG

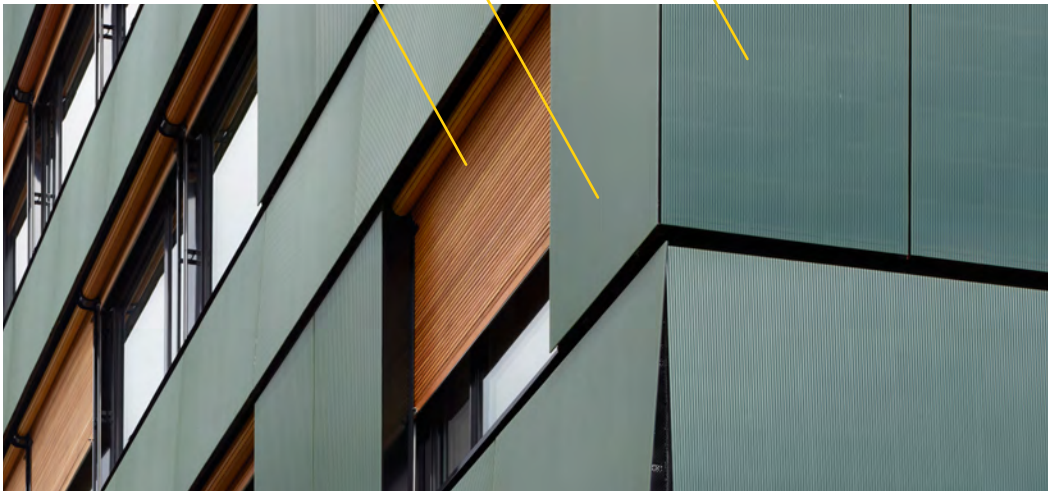
Aufbruch statt Abbruch: Die textile Solarhaut am Basler Zolli

Die Sanierung des 1962 von Schachenmann und Berger errichteten Mehrfamilienhauses an der Basler Oberwilerstrasse markiert einen Wendepunkt in der Nachhaltigkeitsstrategie des Zoos Basel. Unter der Philosophie Aufbruch statt Abbruch wurde das Gebäude, dessen Standort historisch durch eine Tankstelle geprägt war, konsequent in eine CO2-freie Energiezentrale transformiert. Um dieses Ziel architektonisch und energetisch zu erreichen, war eine tiefgreifende tektonische Setzung erforderlich: Die ursprünglichen Betonbalkone wurden herausgeschnitten, um kritische Kältebrücken konsequent zu eliminieren, und durch grosszügige Holz-auf-Stahl-Strukturen ersetzt. Diese radikale Instandsetzung schuf die Basis für eine hocheffiziente Gebäudehülle, die mit einer realisierten Fassadenleistung von 51.27 kWp und einem erwarteten Gesamtertrag von jährlich rund 71.000 kWh massgeblich zur Eigenstromversorgung des Zoos beiträgt.

Salathé Architekten begriffen die Photovoltaik dabei nicht als technische Applikation, sondern als gestalterisches Leitmotiv. Die dunkelgrünen Megasol-Module im massgeschneiderten Farbton Zolligrün verleihen dem Bau eine stoffliche Eleganz. Ihre vertikal gerillte Glasoberfläche ist eine subtile Referenz an das lokale Bauerbe, namentlich die Strukturgläser des Domus-Hauses von Rasser und Vadi, und bricht das Licht auf sanfte Weise, um harte Reflexionen zu vermeiden. Ein besonderer architektonischer Kniff ist die rhythmische Schrägstellung der Paneele im Brüstungsbereich. Diese Neigung erzeugt ein plastisches Schattenspiel, das den kompakten Glaskörper visuell auflöst, während sie gleichzeitig die Mechanik der geölten Lärchenholz-Rollläden schützend überdeckt.

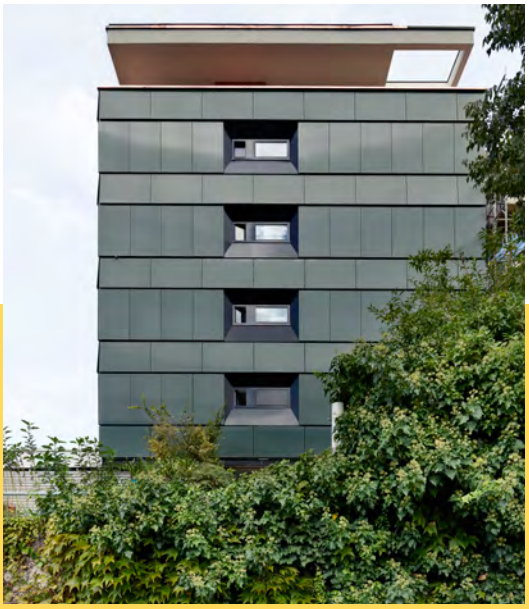
Im Inneren bildet das Treppenhaus in Rosso Veneto einen warmen Kontrast zur kühlen, grünen Aussenhaut, die an den restlichen Fassadenseiten durch vorvergraute Holzschalungen ergänzt wird. Dass die Solarfassade mehrheitlich mit nur zwei Standardformaten realisiert werden konnte, belegt die hohe Wirtschaftlichkeit und Planungsrelevanz dieses urbanen Leuchtturms. Das Projekt beweist eindrücklich, dass die energetische Transformation im Bestand zu einer signifikanten Aufwertung des städtebaulichen Ausdrucks führt, wenn Klimaschutz und baukulturelle Identität so konsequent in Einklang gebracht werden.





Jardin zoologique de Bâle AG : Un nouveau départ plutôt qu'une démolition : la peau solaire textile du zoo de Bâle

Oberwilerstrasse à Bâle, construit en 1962 par Schachenmann et Berger, marque un tournant dans la stratégie de développement durable du zoo de Bâle. Guidée par la philosophie du « nouveau départ plutôt que de la démolition », l'édifice, dont l'emplacement était historiquement occupé par une station-service, a été systématiquement transformé en une centrale énergétique neutre en carbone. Pour atteindre cet objectif, tant sur le plan architectural qu'énergétique, une importante restructuration s'est avérée nécessaire : les balcons en béton d'origine ont été supprimés afin d'éliminer les ponts thermiques critiques et remplacés par de généreuses structures en bois sur acier.



Cette rénovation radicale a permis de concevoir une enveloppe de bâtiment très performante qui, avec une puissance de façade réalisée de 51,27 kWc et une production annuelle totale attendue d'environ 71 000 kWh, contribue de manière significative à l'approvisionnement en électricité du zoo.

Pour Salathé Architects, le photovoltaïque n'était pas qu'une simple application technique, mais un principe directeur de conception. Les modules Megasol vert foncé, dans la teinte Zolligrün créée sur mesure , confèrent au bâtiment une élégance tactile. Leur surface vitrée rainurée verticalement fait subtilement écho au patrimoine architectural local, notamment au verre texturé de la Domus House de Rasser et Vadi , et réfracte délicatement la lumière pour éviter les reflets agressifs. Un détail architectural particulièrement ingénieux réside dans l'inclinaison rythmique des panneaux au niveau du parapet. Cette inclinaison crée un jeu d'ombre et de lumière tridimensionnel qui dissout visuellement la structure vitrée compacte tout en dissimulant le mécanisme des volets roulants en mélèze huilé.

À l'intérieur, la cage d'escalier Rosso Veneto offre un contraste chaleureux avec la façade extérieure verte et fraîche, complétée sur les autres façades par un bardage en bois pré-patiné. La réalisation de la façade solaire à l'aide de seulement deux formats standard témoigne de la grande rentabilité et de la pertinence urbanistique de ce bâtiment emblématique. Ce projet démontre avec brio que la transformation énergétique des bâtiments existants contribue significativement à l'épanouissement urbain lorsque protection du climat et identité architecturale sont harmonieusement conjuguées.

HEV SONDERSOLARPREIS

TÖSSTALSTRASSE WINTERTHUR

Renaissance der Solararchitektur: Das PlusEnergie-Baudenkmal Tösstalstrasse 10 in der Winterthurer Altstadt

An der Tösstalstrasse 10 in Winterthur zeigt sich die gelungene Symbiose aus fast 400-jähriger Baugeschichte und radikaler energetischer Zukunftsorientierung. Das denkmalgeschützte Objekt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts (Grundsubstanz um 1650) steht in einem sensiblen, ISOS-geschützten Ortsbild, was die Sanierung zur strategischen Herausforderung machte. Da die strassenseitige Nordfassade aus Gründen der Identitätserhaltung nicht gedämmt werden durfte, wurde der Innenhof zum „energetischen Maschinenzimmer" des Gebäudes umfunktioniert.

Dieses Pilotprojekt beweist eindrucksvoll, dass Klimaschutz und Denkmalschutz keine Antagonisten sind, wenn ein integrales Energiekonzept die historischen Restriktionen kreativ nutzt.

Herzstück dieser Transformation ist die Ersetzung der ehemaligen Laubengänge durch einen hocheffizienten Wintergarten mit einer Lucido®-Solarfassade. Diese hybride solarthermische Bewirtschaftung fungiert als „Triple-Solution": Sie bietet passiven Wärmeschutz, dient als thermischer Speicher und wirkt als aktiver Solar-Luft-Absorber. Durch ein gezieltes Belüftungskonzept wird solar vorgewärmte Luft mit einem Volumenstrom von 500 m³/h direkt der Luft-Wasser-Wärmepumpe (Typ LWP 509) zugeführt. Diese thermische Luftvorwärmung steigert den Coefficient of Performance (COP) der Wärmepumpe während der Heizperiode massiv und führt zu einer Senkung des Heizenergiebedarfs um 94 %. Während der SIA-Grenzwert für Umbauten bei 44,1 kWh/m² liegt, erreicht das Objekt einen exzellenten Projektwert von lediglich 16,4 kWh/m² bei einer Energiebezugsfläche von 454 m².

Die solare Ernte erfolgt über eine architektonisch integrierte 12-kWp-Photovoltaikanlage, bestehend aus 28 Modulen auf dem neuen Wintergartendach und den Pergola-Abschnitten. Dieser Ansatz lässt die geschützte Altsubstanz unberührt und sichert die Akzeptanz der Denkmalpflege. Die energetische Bilanz transformiert den einstigen „Energiefresser" mit 47'400 kWh Jahresverbrauch in einen PlusEnergie-Bau mit einer Eigenversorgung von 108 %. Einem Gesamtenergiebedarf von 10'382 kWh steht ein solarer Ertrag von 11'246 kWh gegenüber.





Unberührte, denkmalgeschützte Altsubstanz
Bâti ancien préservé et classé monument historique



Neuer rückseitiger PlusEnergie-Wintergarten
Nouveau jardin d'hiver à énergie positive situé sur la façade

Renaissance de l'architecture solaire : le bâtiment classé PlusEnergy situé au 10, Tösstalstrasse, dans la vieille ville de Winterthur

Au 10, Tösstalstrasse à Winterthur, une symbiose réussie entre près de 400 ans d'histoire architecturale et une volonté affirmée d'efficacité énergétique future est manifeste. Cet édifice classé, datant du milieu du XVIIIe siècle (sa structure principale remontant à environ 1650), est situé dans une zone sensible protégée par l'ISOS, ce qui a fait de sa rénovation un véritable défi. La façade nord, donnant sur la rue, ne pouvant être isolée afin de préserver son caractère historique, la cour intérieure a été transformée en véritable « générateur énergétique » du bâtiment.

Ce projet pilote démontre avec brio que protection du climat et préservation du patrimoine ne sont pas incompatibles lorsqu'un concept énergétique intégré tire parti des contraintes historiques.

Au cœur de cette transformation se trouve le remplacement des anciennes arcades par une véranda à haute performance énergétique dotée d'une façade solaire Lucido®. Ce système solaire thermique hybride fonctionne comme une « triple solution » : il assure l'isolation thermique passive, sert d'unité de stockage thermique et agit comme un absorbeur d'air solaire actif. Un concept de ventilation ciblé alimente la pompe à chaleur air-eau (type LWP 509) en air préchauffé par l'énergie solaire à un débit de 500 m³/h. Ce préchauffage thermique de l'air augmente significativement le coefficient de performance (COP) de la pompe à chaleur pendant la saison de chauffage, ce qui permet de réduire de 94 % la consommation d'énergie de chauffage. Alors que la limite SIA pour les rénovations est de 44,1 kWh/m², ce bâtiment atteint une excellente performance énergétique de seulement 16,4 kWh/m² pour une surface de référence de 454 m².

L'énergie solaire est captée grâce à un système photovoltaïque de 12 kWc intégré à l'architecture, composé de 28 modules installés sur la toiture de la nouvelle véranda et les parties de la pergola. Cette solution préserve la structure existante protégée et garantit la conformité aux exigences des autorités de conservation du patrimoine. Le bilan énergétique transforme cet ancien bâtiment énergivore, consommant 47 400 kWh par an, en un bâtiment à énergie positive avec un taux d'autosuffisance de 108 %. Une demande énergétique totale de 10 382 kWh est compensée par une production solaire de 11 246 kWh.

SOLARPREIS

CHRISTOPH BUCHER

Wegbereiter der schweizerischen Photovoltaik: Christof Bucher und die Symbiose aus Wissenschaft und Praxis

Christof Bucher markiert jene systemkritische Schnittstelle, an der akademische Exzellenz in operative Schlagkraft umschlägt. Als Professor an der Berner Fachhochschule (BFH) in Burgdorf und Leiter des dortigen Labors für Photovoltaikanlagen besetzt er eine Schlüsselposition, die für das Gelingen der schweizerischen Energiewende von strategischer Bedeutung ist. Er agiert nicht als reiner Theoretiker, sondern als entscheidender Katalysator, der wissenschaftliche Präzision mit visionärer Tatkraft verbindet, um komplexe Forschungsansätze unmittelbar in die industrielle Praxis zu überführen.

Das qualitative Fundament dieser Arbeit bildet sein Standardwerk «Photovoltaikanlagen – Planung, Installation, Betrieb». Dieses Referenzwerk ist weit mehr als ein technisches Kompendium; es orchestriert als zentrales Qualitätssicherungsinstrument die Professionalisierung der gesamten Branche. Durch die Systematisierung langjähriger Erfahrungswerte entfaltet Bucher eine Hebelwirkung, welche die Lücke zwischen Forschung und handwerklicher Präzision schliesst. Diese gewonnene Sicherheit auf der Objektebene bildet wiederum die zwingende Voraussetzung für seinen systemischen Blick auf die nationale Infrastruktur.

Dort, wo politische Zielgrössen auf die physikalische Realität ausgelasteter Netze stossen, agiert Bucher als lösungsorientierter Vermittler zwischen Verteilnetzbetreibern (VNB) und Energieversorgungsunternehmen (EVU). Er rollt der Solarenergie sprichwörtlich den roten Teppich aus, indem er praxisnahe Konzepte entwickelt, die physikalische Abhängigkeiten und marktwirtschaftliche Dynamiken harmoni-



sieren. Sein Ansatz transformiert wissenschaftliche Tiefe in marktorientierte Stabilität und ebnet so den Weg für einen massiven, netzverträglichen Ausbau der Photovoltaik.

Buchers Relevanz erschöpft sich jedoch nicht in technischer Expertise; er ist ein profilierter Motivator und eine kommunikative Drehscheibe der modernen Solarbranche. Mit klugen, fundierten Botschaften gelingt es ihm, Menschen über Fachgrenzen hinweg gesellschaftlich zu erreichen und komplexe Inhalte anwendungsorientiert zu vermitteln. Sein unermüdliches Engagement als Botschafter und visionärer Impulsgeber macht die Verleihung des Schweizer Solarpreises zur logischen Konsequenz einer Karriere, welche die Photovoltaik in der Schweiz sowohl qualitativ als auch quantitativ massgeblich prägt.

Pionniers du photovoltaïque suisse : Christof Bucher et la symbiose entre science et pratique

Christof Bucher incarne cette interface cruciale où l'excellence académique se traduit en efficacité opérationnelle. Professeur à la Haute École spécialisée bernoise (BFH) à Burgdorf et directeur de son laboratoire de systèmes photovoltaïques, il occupe une position stratégique essentielle à la réussite de la transition énergétique suisse. Loin d'être un simple théoricien, il agit comme un catalyseur indispensable, alliant rigueur scientifique et vision pour transposer des approches de recherche complexes directement en applications industrielles.

Le fondement qualitatif de cet ouvrage est son livre de référence, « Systèmes photovoltaïques – Planification, installation, exploitation ». Cet ouvrage est bien plus qu'un simple recueil technique ; véritable instrument d'assurance qualité, il orchestre la professionnalisation de l'ensemble du secteur. En systématisant des années d'expérience, Bucher crée un effet de levier qui comble le fossé entre la recherche et la précision pratique. Cette confiance nouvellement acquise au niveau des projets constitue, à son tour, la condition essentielle de sa vision systémique de l'infrastructure nationale.

Là où les objectifs politiques se heurtent à la réalité physique des réseaux électriques pleinement exploités, Bucher intervient comme médiateur pragmatique entre les gestionnaires de réseaux de distribution (GRD) et les fournisseurs d'énergie (FE). Il déploie un véritable élan pour l'énergie solaire en développant des solutions concrètes qui concilient les interdépendances physiques et la dynamique du marché. Son approche transforme la rigueur scientifique en stabilité orientée marché, ouvrant ainsi la voie à un développement massif et compatible avec le réseau du photovoltaïque.

L'influence de Bucher dépasse toutefois le simple cadre de son expertise technique ; il est un acteur majeur de la motivation et un catalyseur de communication au sein de l'industrie solaire moderne. Grâce à des messages pertinents et étayés, il parvient à fédérer des personnes de tous horizons et à transmettre des informations complexes de manière pratique et concrète. Son engagement sans faille en tant qu'ambassadeur et visionnaire fait de l'attribution du Prix solaire suisse une suite logique à une carrière qui a profondément marqué le photovoltaïque en Suisse, tant sur le plan qualitatif que quantitatif.

SOLARPREIS

ENERGIE 360 AG

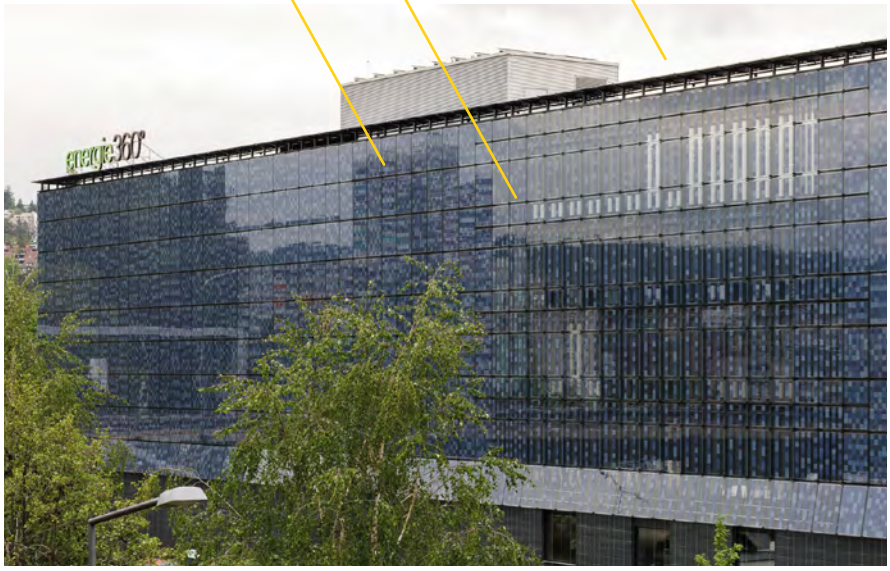
Blaues Kraftwerk am Stadttor: Die solare Transformation des Energie 360° Hauptsitzes

Die Transformation des Hauptsitzes von Energie 360° in Zürich-Altstetten demonstriert eindrücklich, wie ein Bestandsbau aus dem Jahr 2003 durch gezielten «Weiterbau» zum technologischen Leuchtturm avanciert. Anstatt die massiv gebundene graue Energie einem Neubau zu opfern, entschied sich das Büro jessenvollenweider für eine energetische Gesamterneuerung, die trotz Sanierungscharakter die strengen Anforderungen einer Minergie-Neubau-Zertifizierung erfüllt. Durch die Schliessung des zentralen Lichthofs gelang eine effiziente innerstädtische Nachverdichtung, die zusätzlichen Raum für heute 330 Desksharing-Arbeitsplätze schafft und gleichzeitig vormalige sommerliche Überhitzungsprobleme löst.

Das architektonische Gesicht dieser Metamorphose bildet eine ikonische Photovoltaik-Hülle, deren Reiz in der atmosphärischen Tiefe liegt: Durch das Umkehren der monokristallinen Silizium-Wafer wird die natürlich schillernde, heterogene Blautönung der Rückseiten sichtbar. Dieses metallisch wirkende Farbspiel verleiht dem Baukörper eine visuelle Dynamik, die ohne ertragsmindernde Farbbeschichtungen auskommt. Mit 323 kWp an der Fassade und 131 kWp auf dem Dach produziert das «blaue Kraftwerk» jährlich rund 325 MWh Solarstrom. Dass diese nahezu vollflächige Belegung realisiert werden konnte, ist einer Pionierleistung im Brandschutz zu verdanken. Ein aufwendiger Brandtest in Leipzig lieferte den entscheidenden Nachweis, dass horizontal angeordnete Brandriegel aus Stahlblech die Kaminwirkung im Hochhausbau sicher kontrollieren – ein juristischer und technischer Eisbrecher für die gesamte Schweizer Solararchitektur.

Den Übergang zum Stadtraum moderiert der Gebäudesockel, dessen vertikale Begrünung als visueller Vermittler zwischen der technoiden Silizium-Hülle und dem biodiversen, öffentlich zugänglichen Stadtgarten fungiert. Hier verbindet sich technische Infrastruktur mit urbaner Lebensqualität: Ein Energieverbund aus Abwärme und Grundwasser sowie eine zukunftsweisende Mobilitätslösung mit aktuell 91 Ladepunkten, die visionär auf bis zu 148 Stationen für bidirektionales Laden skalierbar ist, machen das Netto-Null-Ziel physisch greifbar und setzen einen neuen Massstab für den nachhaltigen Stadtumbau 2026.



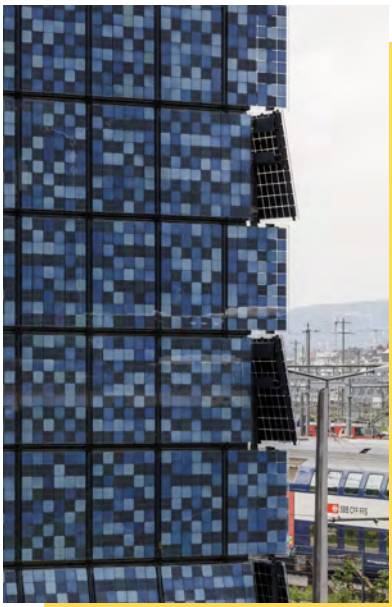


Centrale énergétique bleue aux portes de la ville : la transformation solaire du siège d'Energie 360°

La transformation du siège social d'Energie 360° à Zurich-Altstetten illustre de manière impressionnante comment un bâtiment existant de 2003 peut devenir un pôle technologique d'excellence grâce à une extension ciblée. Plutôt que de sacrifier l'importante énergie grise d'une construction neuve, le cabinet jessenvollenweider a opté pour une rénovation énergétique complète qui, malgré son caractère de rénovation, répond aux exigences rigoureuses de la certification Minergie pour les bâtiments neufs. La fermeture de l'atrium central a permis une densification efficace en centre-ville, créant ainsi de l'espace supplémentaire pour 330 postes de travail partagés et résolvant simultanément les problèmes de surchauffe estivale.

La façade de cette métamorphose se révèle architecturalement sous la forme d'une coque photovoltaïque emblématique, dont le charme réside dans sa profondeur atmosphérique : en inversant les plaquettes de silicium monocristallin, on découvre la teinte bleue naturellement irisée et hétérogène de leurs faces inférieures. Ce jeu de couleurs métalliques confère au bâtiment un dynamisme visuel qui se dispense de tout revêtement de peinture susceptible de réduire le rendement. Avec 323 kWc en façade et 131 kWc en toiture, cette « centrale bleue » produit environ 325 MWh d'énergie solaire par an. Cette couverture quasi intégrale a été rendue possible grâce à une innovation majeure en matière de protection incendie. Un test d'incendie complexe mené à Leipzig a apporté la preuve cruciale que des barrières coupe-feu horizontales en tôle d'acier permettent de contrôler efficacement l'effet de cheminée dans les immeubles de grande hauteur – une avancée juridique et technique majeure pour l'ensemble du secteur suisse de l'architecture solaire.

Le socle du bâtiment adoucit la transition vers l'espace urbain, sa végétation verticale faisant office de médiateur visuel entre l'enveloppe techno-industrielle en silicium et le jardin urbain, riche en biodiversité et accessible au public. Ici, l'infrastructure technique se conjugue à la qualité de vie urbaine : un réseau énergétique exploitant la chaleur résiduelle et les eaux souterraines, associé à une solution de mobilité novatrice comprenant actuellement 91 bornes de recharge (extensibles à 148 pour la recharge bidirectionnelle), concrétise l'objectif de neutralité carbone et établit une nouvelle référence en matière de réaménagement urbain durable d'ici 2026.



SOLARPREIS

RESTAURANT GEEREN

Tradition trifft Innovation: Die ästhetische solare Neubelebung des historischen Restaurant Geeren

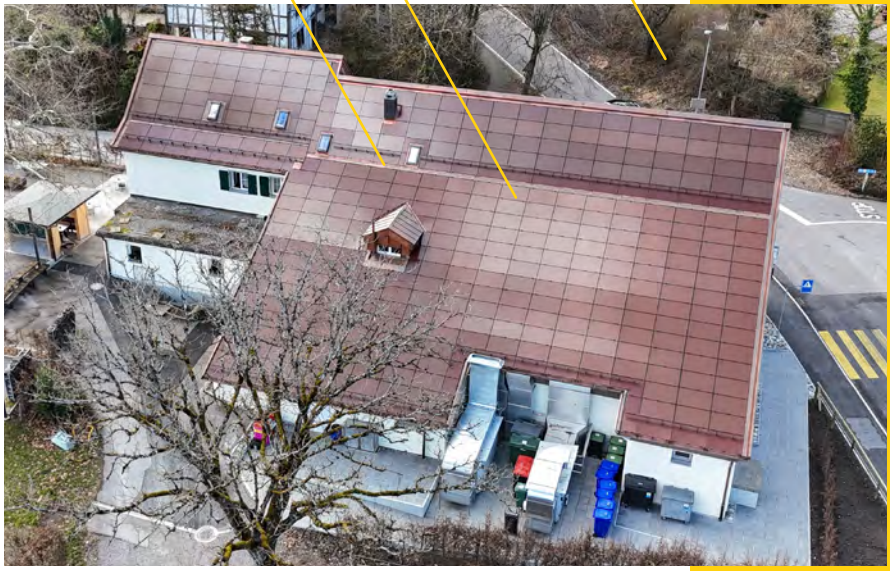
Die Sanierung des 1848 errichteten Restaurant Geeren markiert einen Wendepunkt für die Integration erneuerbarer Energien in schützenswerte Kulturobjekte. Die Stadt Dübendorf nimmt hier eine entscheidende Vorbildfunktion ein: Sie de-riskierte den Einsatz von Photovoltaik im historischen Bestand und bewies, dass energetische Modernisierung und Denkmalschutz eine ästhetische Symbiose eingehen können. In einer engen Kooperation zwischen der gestalterischen Planung durch Hans-Peter Mäder (Mäder + Partner GmbH) und der Bauherrenvertretung durch René Meier (MLS-Architekten) entstand eine Lösung, die den historischen Charme des Ensembles nicht nur respektiert, sondern zukunftsfähig revitalisiert.

Das architektonische Rückgrat bildet die vollflächige Gebäudeintegration (BIPV). Hierbei handelt es sich um ein echtes Indach-System von 3S Swiss Solar Solutions (MegaSlate II Flair), welches die herkömmliche Ziegeldeckung funktional ersetzt. Auf einer Fläche von 535,8 m² installierte SEMS Engineering eine Leistung von 79,76 kWp, wobei die Anlage selbst komplexe Dachgeometrien wie Dachbrüche und Gauben mit einer homogenen Gebäudehülle umschliesst. Der entscheidende Faktor für die denkmalpflegerische Bewilligung war die Wahl des Farbtons „Rostbraun (B75)“. Diese Nuance bewahrt die visuelle Wärme der ursprünglichen Dachlandschaft und macht die solare Nutzung zu einem reversiblen, unaufdringlichen Eingriff, der die architektonische Seele bewahrt.

Die energetische Bilanz des Betriebsjahres 2025 validiert diesen Weg eindrucksvoll. Mit einer Jahresproduktion von 54‘084 kWh und einem Eigenverbrauch von 39‘299 kWh erreicht das Objekt einen bemerkenswerten solaren Deckungsgrad. Trotz der spezifischen Farbwahl sank der Gesamtenergieverbrauch von 137‘172 kWh auf 129‘171 kWh – und das bei einer konstanten Energiebezugsfläche von 555 m². Ergänzt durch Holz-Fernwärme zeigt das Projekt, dass hohe Eigenversorgungsgrade im geschützten Bestand kein Widerspruch sind. Das Restaurant Geeren steht somit als Blaupause für künftige Sanierungen, bei denen farblich angepasste BIPV den entscheidenden Schlüssel zur Energiewende in historischen Ortsbildern bildet.







La tradition rencontre l'innovation : la renaissance esthétique et solaire du restaurant historique Geeren

La rénovation du restaurant Geeren, construit en 1848, marque un tournant dans l'intégration des énergies renouvelables aux bâtiments culturels protégés. La ville de Dübendorf fait ici figure de modèle : elle a pris le risque d'utiliser des panneaux photovoltaïques dans cette structure historique et a démontré qu'une modernisation écoénergétique et la préservation du patrimoine peuvent former une symbiose esthétique. L'étroite collaboration entre l'équipe de conception de Hans-Peter Mäder (Mäder + Partner GmbH) et le représentant du client, René Meier (MLS Architects), a permis de concevoir une solution qui non seulement respecte le charme historique de l'ensemble, mais le revitalise également pour l'avenir.

L'ossature architecturale repose sur un système photovoltaïque intégré au bâtiment (BIPV). Ce véritable système de toiture, fourni par 3S Swiss Solar Solutions (MegaSlate II Flair), remplace efficacement la toiture en tuiles traditionnelle. SEMS Engineering a installé une puissance de 79,76 kWc sur une surface de 535,8 m², le système s'intégrant harmonieusement aux géométries complexes de la toiture, telles que les décrochements et les lucarnes, au sein d'une enveloppe de bâtiment homogène.

Le choix de la teinte « brun rouille (B75) » a été déterminant pour l'obtention du permis de conservation du patrimoine. Cette nuance préserve la chaleur visuelle de la toiture d'origine et fait de l'installation solaire une intervention discrète et réversible, respectant ainsi le caractère architectural du bâtiment.

Le bilan énergétique de l'année d'exploitation 2025 confirme de manière convaincante cette approche. Avec une production annuelle de 54 084 kWh et une autoconsommation de 39 299 kWh, le bâtiment affiche un taux de couverture solaire remarquable.

Malgré une palette de couleurs spécifique, la consommation énergétique totale a diminué de 137 172 kWh à 129 171 kWh, et ce, pour une surface de référence énergétique constante de 555 m². Complété par un réseau de chauffage urbain au bois, ce projet démontre qu'une forte autonomie énergétique n'est pas incompatible avec la préservation du patrimoine bâti. Le restaurant Geeren sert ainsi de modèle pour les rénovations futures, où l'intégration de panneaux photovoltaïques dans le bâtiment (BIPV) est essentielle à la transition énergétique des paysages urbains historiques.

SOLARPREIS

AMBÜHL SCHREINEREI AG

Der Davoser Solaredelstein als energetisches Hochgebirgs-Leuchtturmprojekt am Tor zum Sertigtal

Der Neubau der Ambühl Schreinerei AG in Davos Frauenkirch (EBF 2'631 m²) fungiert als strategische Standortplatzierung in einem Umfeld, in dem andere Ferien machen. Trotz erschwerter Rahmenbedingungen durch hohe Bodenpreise und alpine Lebenshaltungskosten setzt das KMU mit diesem Projekt ein Zeichen für regionale Wertschöpfung und energetische Souveränität. Die alpine Lage wird dabei zum strategischen Vorteil: Dank klarer Bergluft und intensiver Schneereflexion generiert die Anlage wertvollen Winterstrom und adressiert damit direkt die saisonale Versorgungslücke der Schweizer Energiestrategie. Architektonisch gliederte Wolfgang Natter den Baukörper in eine rationelle Werkshalle und einen Bürotrakt, wobei horizontale Brüstungsbänder die Massstäblichkeit am Eingang des kulturhistorisch sensiblen Sertigtals wahren.

In einem gestalterischen Reifeprozess entwickelte sich die Vision einer ursprünglich goldfarbenen Einfassung hin zu einer hochwertigen, matt-schwarzen PV-Fassade. Diese 42,00 kWp starke, diskret in die Architektur integrierte Gebäudehülle bildet zusammen mit der aufgeständerten 49,28 kWp Dachanlage eine ästhetische Einheit. Der hohe Dämmstandard (U-Werte: Fassade 0,15; Dach 0,14) minimiert die Transmissionsverluste massgeblich. Das innovative Energiekonzept, geplant mit der Solarmontagen GmbH, nutzt eine Grundwasserwärmepumpe mit Entnahme- und Rückgabebrunnen, die dem Wasser lediglich 2 Grad Wärme entzieht. Zertifizierte EWD-Messdaten belegen eine Solarstromproduktion von 82'975 kWh/a. Bei einem Gesamtbedarf von 106'000 kWh/a und einer verbleibenden Fremdenergiezufuhr von 59'868 kWh versteht sich das Projekt als modularer Transformationspfad: Die geplante Erweiterung um Batteriespeicher und E-Ladestationen wird die Eigenstromoptimierung konsequent vorantreiben. Dieser Davoser „Solaredelstein" beweist eindrücklich, dass sich wirtschaftliche Effizienz und CO2-Neutralität im alpinen Raum durch architektonische Qualität und technische Präzision zu einem wegweisenden Vorbild für das Schweizer Gewerbe vereinen lassen.





Le joyau solaire de Davos, un projet de phare de haute altitude écoénergétique à l'entrée de la vallée du Sertig

Le nouveau bâtiment d'Ambühl Schreinerei AG à Davos Frauenkirch (2 631 m² de surface brute) bénéficie d'un emplacement stratégique dans une région touristique. Malgré un contexte difficile, marqué par le prix élevé du foncier et le coût de la vie dans les Alpes, cette PME fait figure d'exemple en matière de création de valeur régionale et d'indépendance énergétique. Son emplacement alpin constitue un atout majeur : grâce à la pureté de l'air et à l'intense réflexion de la neige, le bâtiment produit une précieuse électricité en hiver, contribuant ainsi directement à combler le déficit d'approvisionnement saisonnier de la stratégie énergétique suisse. Sur le plan architectural, Wolfgang Natter a conçu un bâtiment divisé en un atelier à l'architecture rationnelle et une aile de bureaux, des bandeaux horizontaux préservant l'échelle du bâtiment à l'entrée de la vallée du Sertig, un site d'une grande valeur culturelle et historique.



Grâce à un processus d'affinage de la conception, le projet initial, une structure dorée, a évolué vers une façade photovoltaïque noire mate de haute qualité. Cette enveloppe de bâtiment de 42 kWc, discrètement intégrée à l'architecture, forme un ensemble esthétiquement harmonieux avec le système photovoltaïque en toiture surélevée de 49,28 kWc. L'isolation performante (coefficient U : façade 0,15 ; toiture 0,14) minimise considérablement les pertes de transmission. Ce concept énergétique innovant, conçu en collaboration avec Solarmontagen GmbH, utilise une pompe à chaleur géothermique avec puits d'extraction et de refoulement, ne prélevant que 2 degrés de chaleur de l'eau. Les données de mesure certifiées EWD confirment une production d'énergie solaire de 82 975 kWh/an. Avec une demande énergétique totale de 106 000 kWh/an et un apport énergétique externe restant de 59 868 kWh, le projet est conçu comme une voie de transformation modulaire : l'extension prévue, intégrant le stockage par batteries et des bornes de recharge pour véhicules électriques, permettra d'optimiser en continu l'autoproduction d'électricité. Ce « joyau solaire » de Davos démontre de façon impressionnante que l'efficacité économique et la neutralité carbone dans la région alpine peuvent être combinées grâce à la qualité architecturale et à la précision technique pour créer un modèle pionnier pour l'industrie suisse.

SOLARPREIS

COMMUNE DU LANDERON

L'architecture solaire comme projet communautaire de construction identitaire : l'école de jour Le Landeron

La nouvelle « structure » d'accueil Le projet « paracolaire » du Landeron illustre une symbiose novatrice entre identité architecturale et technologie solaire d'avant-garde. Stratégiquement situé au nord du collège et du complexe sportif des Deux Thielles , il tire parti des synergies de la vie scolaire quotidienne pour optimiser les parcours d'une centaine d'enfants et renforcer le rôle du site comme pôle éducatif central. La planification a suivi une démarche cohérente. Une approche participative a été mise en œuvre, impliquant dès le début les habitants, les professionnels et les futurs usagers, afin de garantir une intégration sociale profonde et une qualité fonctionnelle optimale. La forme architecturale remarquable, avec ses toits à pignons multiples caractéristiques, évoque les cabanes de pêcheurs traditionnelles et confère au bâtiment une présence singulière et identitaire dans le paysage urbain. L'utilisation de bois local provenant des forêts communales du Landeron a permis aux concepteurs de réduire significativement l'énergie grise et de minimiser l'empreinte écologique, tout en renforçant la valeur ajoutée régionale. Le choix de la préfabrication modulaire s'est avéré un facteur clé de succès : il a considérablement raccourci la durée du chantier, réduit les nuisances sonores à proximité de l'école et, grâce à sa modularité intrinsèque, assure la flexibilité nécessaire aux extensions spatiales futures.

La performance énergétique du nouveau bâtiment, certifiée selon la norme Minergie (NE-592), transforme les données techniques en un récit écologique impressionnant. La toiture fonctionne comme une centrale solaire photovoltaïque intégrée d'une puissance installée d'environ 219 kWc. Avec une production annuelle mesurée d'environ 222 065 kWh, le système couvre non seulement la totalité des besoins énergétiques du bâtiment, mais injecte également un surplus d'énergie considérable dans les bâtiments adjacents du complexe scolaire et dans le réseau public. L' enveloppe thermique haute performance , avec d'excellents coefficients de transmission thermique (U) de 0,11 pour la toiture et de 0,16 pour les façades, assure une protection optimale contre la chaleur estivale, combinée à l'ombrage naturel offert par les larges débords de toiture. Ce projet constitue ainsi un modèle architectural brillant pour la mise en œuvre de la stratégie énergétique nationale et démontre avec éloquence que l'excellence écologique et une qualité de vie élevée pour les générations futures peuvent parfaitement coexister.











Solararchitektur als identitätsstiftendes Gemeinschaftswerk: Die Tagesschule Le Landeron

Die neue „Structure d'accueil parascolaire" in Le Landeron markiert eine wegweisende Symbiose aus architektonischer Identität und zukunftsweisender Solartechnik. Strategisch geschickt nördlich des Collège und des Sportzentrums Deux Thielles platziert, nutzt das Projekt gezielt die Synergien des Schulalltags, um die Abläufe für rund 100 betreute Kinder zu optimieren und den Standort als zentralen Bildungsknotenpunkt zu stärken. Die Planung folgte dabei einem konsequenten Mitwirkugsprozess, welche die Anwohner, Fachkräfte und zukünftige Nutzer frühzeitig einband, um eine tiefe soziale Verankerung und höchste funktionale Qualität zu gewährleisten. Die markante architektonische Form mit ihren charakteristischen mehrfachen Satteldächern erinnert assoziativ an traditionelle Fischerhütten und verleiht dem Gebäude ein unverwechselbares, identitätsstiftendes Gesicht im Ortsbild.

Durch den Einsatz von lokalem Holz aus den gemeindeeigenen Wäldern von Le Landeron gelang es den Planern, die graue Energie massiv zu reduzieren und den ökologischen Fussabdruck bei gleichzeitiger Stärkung der regionalen Wertschöpfung zu minimieren. Die Entscheidung für eine modulare Vorfertigung war dabei ein strategischer Erfolgsfaktor: Sie verkürzte die Bauzeit vor Ort signifikant, reduzierte die Lärmbelastung am sensiblen Schulstandort und sichert durch die inhärente Modularität die notwendige Flexibilität für künftige räumliche Erweiterungen.

Die energetische Performance des nach Minergie-Standard (NE-592) zertifizierten Neubaus transformiert technische Daten in eine beeindruckende ökologische Erzählung. Die Dachkonstruktion fungiert als ganzflächig integriertes Solarkraftwerk mit einer installierten Kapazität von rund 219 kWp. Mit einer gemessenen Jahresproduktion von circa 222'065 kWh deckt die Anlage nicht nur den gesamten Bedarf der Einrichtung, sondern speist beträchtliche Energieüberschüsse in die angrenzenden Gebäude des Schulzentrums sowie das öffentliche Netz ein. Die hochperformante thermische Hülle mit exzellenten U-Werten von 0,11 im Dachbereich und 0,16 bei den Fassaden gewährleistet in Kombination mit der natürlichen Beschattung durch die weit auskragenden Dächer einen optimalen sommerlichen Wärmeschutz. Damit fungiert das Projekt als architektonisch brillant gelöstes Vorbild für die Umsetzung der nationalen Energiestrategie und beweist eindrucksvoll, dass ökologische Exzellenz und eine hohe Aufenthaltsqualität für die nächste Generation eine harmonische Einheit bilden.

SPEZIAL SOLARPREIS

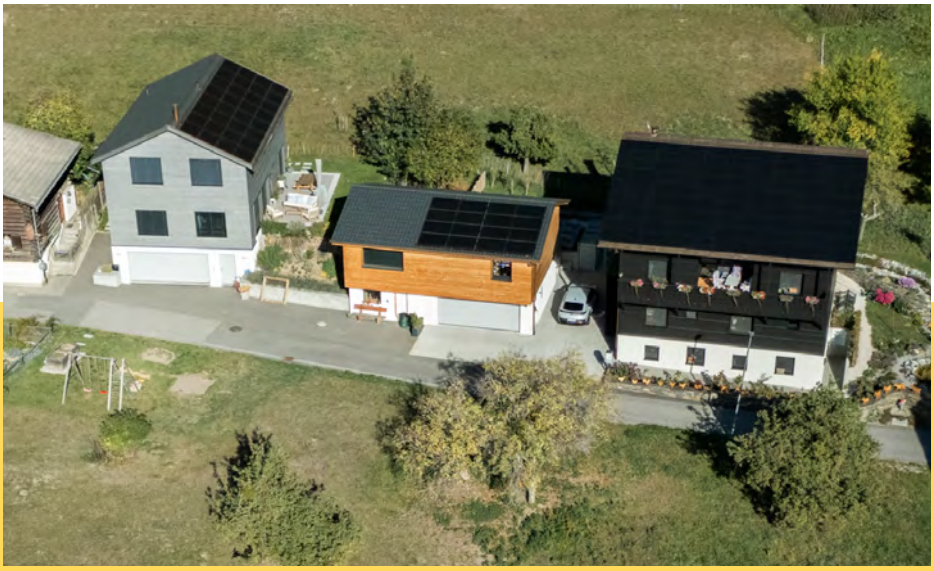
HAUS DER ZUKUNFT

Haus der Zukunft in Says: Sektorkopplung und saisonale Autarkie als alpines Aushängeschild

Das Projekt «Haus der Zukunft» in Says (GR) markiert unter der Initiierung von Dr. Bruno Michel einen entscheidenden Paradigmenwechsel im alpinen Bauen. Es beweist, dass eine vollständige Dekarbonisierung – weit über eine rein bilanzielle Netto-Null-Rechnung hinaus – selbst unter anspruchsvollsten Winterbedingungen realisierbar ist. Die technische Basis bildet eine hocheffiziente Kopplung von 34 kWp Photovoltaik mit 33 m² Photovoltaisch-Thermischen (PVT) Kollektoren. Das entscheidende Effizienz-Moment liegt in der Anhebung der Quelltemperatur der Wärmepumpe um 2 bis 6 Grad durch die konsequente Integration von Abwärme aus der integrierten Glasmanufaktur und der Brennstoffzelle. Dieser physikalische Hebel steigert den Jahres-COP auf über 8 und macht das System zum Vorbild für exergetische Optimierung.

Saisonale Überschüsse werden nach dem Prinzip «Sommer laden – Winter entladen» im 150 m³ fassenden eTank unter dem Fundament (30'000 kWh thermisch) sowie in einem Power-to-Gas-System (3'000 kWh Wasserstoff in sechs Flaschenbündeln) gespeichert. Architektonisch nutzt der Neubau die energetische Kompaktheit und Südorientierung des traditionellen Walserstils. Die vollaktive Südfassade wahrt durch dunkle PV-Module, die den Charakter von altem Holz imitieren, und horizontale Holzstreifen ein authentisches «Strickbau-Erscheinungsbild», das den Ortsbildschutz respektiert und die Akzeptanz in alpinen Gemeinden sichert.

Das Seasonal Energy Manager System (SEMS) erweitert den Steuerungshorizont von Stunden auf Monate, wodurch das Gebäude in jedem Monat des Jahres energiepositiv bleibt. Durch gezieltes Peak Shaving und die Bereitstellung von positiver sowie negativer Sekundärregelleistung (SRL+ und SRL-) agiert das Haus als netzdienliches Kraftwerk, das den kostspieligen Netzausbaubedarf in Bergdörfern minimiert. Als Vorzeigegebäude beweist dieses Projekt, dass die Sektorkopplung von Wohnen, e-Mobilität und energieintensivem Handwerk ohne fossile Brennstoffe skalierbar ist. Es dient damit als essenzielle Plattform für die Ausbildung von Fachkräften und zeigt, dass technologische Pionierleistung und architektonische Tradition die Zukunft der alpinen Energieversorgung prägen.





Maison du futur à Says : Couplage sectoriel et autosuffisance saisonnière comme phare alpin

Le projet « Maison du Futur » à Says (GR), initié par le Dr Bruno Michel, marque un tournant décisif dans la construction alpine. Il démontre qu'une décarbonation complète – bien au-delà d'un simple calcul de bilan carbone – est possible même dans les conditions hivernales les plus rigoureuses. Son principe technique repose sur un couplage très performant de 34 kWc de panneaux photovoltaïques avec 33 m² de capteurs photovoltaïques thermiques (PVT). Le facteur clé de son efficacité réside dans l'élévation de la température de la source de la pompe à chaleur de 2 à 6 degrés grâce à l'intégration cohérente de la chaleur résiduelle de la verrerie intégrée et de la pile à combustible. Ce levier physique porte le COP annuel à plus de 8 et fait du système un modèle d'optimisation exergétique.

stockés selon le principe « charge en été – décharge en hiver » dans un réservoir de stockage d'énergie de 150 m³ (30 000 kWh thermiques) situé sous les fondations et dans un système de conversion d'électricité en gaz (3 000 kWh d'hydrogène répartis en six groupes de bouteilles). Sur le plan architectural, le nouveau bâtiment tire parti de la compacité écoénergétique et de l'orientation sud du style traditionnel Walser . La façade sud, entièrement active, avec ses modules photovoltaïques sombres imitant l'aspect du vieux bois et ses lambris horizontaux, conserve un aspect authentique de construction en rondins, respectueux du patrimoine local et gage d'intégration dans les communautés alpines.

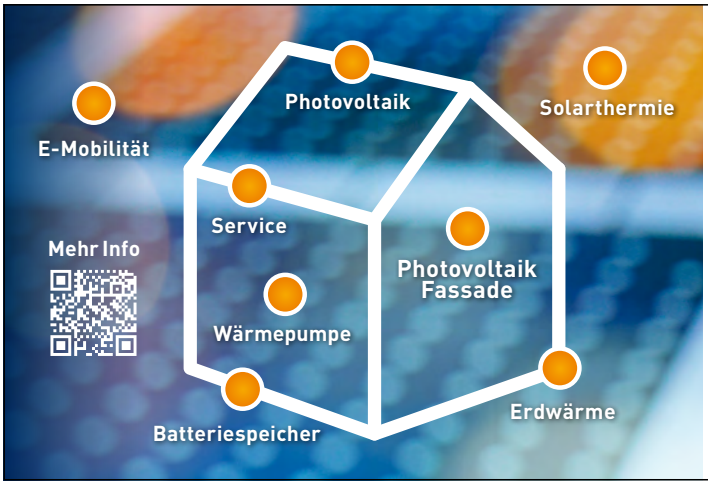
Le système de gestion saisonnière de l'énergie (SEMS) étend l'horizon de contrôle de quelques heures à plusieurs mois, garantissant ainsi l'autonomie énergétique du bâtiment tout au long de l'année. Grâce à une réduction ciblée des pics de consommation et à la mise en place de réserves de contrôle secondaires positives et négatives (SRL+ et SRL-), le bâtiment se comporte comme une centrale électrique d'appoint, minimisant ainsi les coûts liés à l'extension du réseau dans les villages de montagne. Véritable modèle à l'échelle mondiale, ce projet démontre que le couplage sectoriel du logement, de la mobilité électrique et des activités artisanales éner-



givores sans énergies fossiles est réalisable à grande échelle. Il constitue ainsi une plateforme essentielle pour la formation de travailleurs qualifiés et illustre comment l'innovation technologique et la tradition architecturale façonnent l'avenir de l'approvisionnement énergétique dans les Alpes.


Modular. Schnell.
Partnerschaftlich.
PV-Montagesystem MSP
Schweizer
Das System für Solar-profis.
www.ernstschweizer.com


NEU
λ_D = 0,032
W/(m K)
FUTURO Flumroc-Dämmplatte 3
Kompakt und vielseitig
▪ für hinterlüftete Fassaden, Decken, Böden, Zwischenwände und Akustiklösungen
▪ höchste Dämmleistung
▪ 100 % recycelbar
▪ Schmelzpunkt >1000 °C
flumroc.ch/3
FLUM ROC
SWISS



Erneuerbare Energien.

Ihr kompetenter Partner rund um das Thema erneuerbare Energien.

BE Netz AG
Luzern
041 319 00 00
benetz.ch

BE | NETZ
Bau und Energie





Damit Ihr Wohneigentum noch mehr Freude macht.

Profitieren Sie vom Fachwissen der Profis:

- Telefonische Rechtsauskunft
- Fachzeitung «Der Schweizerische Hauseigentümer»
- Praxisgerechte Fachbücher, Ratgeber und Formulare
- Spezialangebote im HEV-Online Shop
- Prämienrabatte bei Versicherungen
- HEV-Hypotheken zu Vorteilskonditionen
- Hilfreiche Praxiskurse rund ums Wohneigentum
- Attraktive und exklusive HEV-Reisen

jetzt Mitglied werden.

Hauseigentümerverband Schweiz
Seefeldstrasse 60, Postfach, 8032 Zürich
www.hev-schweiz.ch, E-Mail: info@hev-schweiz.ch

HEV Schweiz

SPEZIAL SOLARPREIS

BIOFARM

Bio-Philosophie trifft Netzintelligenz: Der Biofarm-Neubau als hocheffizienter Energie-Partner im Schweizer Stromnetz

Die 1972 als Selbsthilfeorganisation gegründete Biofarm Genossenschaft markiert mit ihrem 2025 bezogenen Neubau in Huttwil einen strategischen Wendepunkt in der Schweizer Solararchitektur. Das Projekt transformiert einen klassischen Industriebetrieb vom passiven Konsumenten zum proaktiven Energiewirt, der durch intelligente Bewirtschaftung aktiv zur Stabilität des übergeordneten Netzes beiträgt.

Diese Vision spiegelt sich bereits in der Architektur wider: Der zweigeteilte Baukörper mit 4'500 m² Geschossfläche nutzt das „Rucksack-Prinzip", um auf minimalem ökologischem Fussabdruck 2'200 Palettenplätze im Hochregallager unterzubringen. Die konsequente graue Energie-Minimierung durch regionales Emmentaler Tannenholz – verarbeitet innerhalb eines 25-Kilometer-Radius – untermauert die regionale Wertschöpfungskette und die ökologische Authentizität der Genossenschaft.

Das energetische Fundament bildet eine PV-Gesamtleistung von rund 300 kWp. Entscheidend für die Netzintegration ist hier die spezifische Ausrichtung: Die Kombination aus Ost-West-Dachflächen (ca. 170 kWp) und Fassadenmodulen (ca. 130 kWp) resultiert in einer netzdienlich flachen Produktionskurve, die Ertragsspitzen glättet. Technisch synergetisch wird dies durch eine R290-Wärmepumpe ergänzt, die im Winter die Abwärme der Kühlanlagen zur Beheizung nutzt. Um den Eigenstromanteil zu maximieren und effektives Peak Shaving zu betreiben, wird die initiale Batteriekapazität von 215 kWh aktuell um einen zweiten Speicher mit 240 kWh erweitert, um solare Mittagsspitzen künftig vollständig zu absorbieren.

Die eigentliche Innovation liegt in der Nutzung der Gebäudemasse als thermischer Speicher. Gesteuert durch den Solarmanager, ermöglicht eine gezielte „Unterkühlung" der Lagerräume um ein bis drei Grad während solarer Überschussphasen die Pufferung von Energie für die Nachtstunden. Die Bilanz nach 15 Betriebsmonaten und 280 MWh Produktion ist beeindruckend und hat somit würdig den Schweizer Spezialsolarpreis gewonnen.





Bioferme : La philosophie biologique au service de l'intelligence collective : la nouvelle ferme biologique, partenaire énergétique performant du réseau électrique suisse

Fondée en 1972 comme une organisation d'entraide, la coopérative Biofarm marque un tournant stratégique dans l'architecture solaire suisse avec son nouveau bâtiment à Huttwil, achevé en 2025. Ce projet transforme une exploitation industrielle traditionnelle, passant d'un consommateur passif à un producteur d'énergie proactif, contribuant ainsi à la



stabilité du réseau grâce à une gestion intelligente. Cette vision se reflète déjà dans l'architecture : le bâtiment, composé de deux parties et d'une surface au sol de 4 500 m², utilise le principe du « sac à dos » pour aménager 2 200 emplacements palettes dans l'entrepôt à grande hauteur, avec une empreinte écologique minimale. La réduction constante de l'énergie grise grâce à l'utilisation de bois de sapin d'Emmental régional – transformé dans un rayon de 25 kilomètres – souligne la valeur ajoutée de la filière régionale et l'engagement écologique de la coopérative.

La centrale énergétique repose sur une puissance photovoltaïque totale d'environ 300 kWc. L'orientation spécifique est cruciale pour le raccordement au réseau : la combinaison de surfaces de toiture orientées est-ouest (environ 170 kWc) et de modules intégrés en façade (environ 130 kWc) permet d'obtenir une courbe de production plate et adaptée au réseau, lissant ainsi les pics de production. Ce système est complété par une pompe à chaleur R290 qui récupère la chaleur résiduelle des systèmes de refroidissement pour le chauffage en hiver. Afin de maximiser l'autoconsommation et d'optimiser l'écrêtement des pointes de consommation, la capacité initiale de la batterie, de 215 kWh, est actuellement étendue par l'ajout d'une seconde unité de stockage de 240 kWh, permettant d'absorber pleinement les pics de production solaire de midi.

La véritable innovation réside dans l'utilisation de la masse du bâtiment comme matériau de stockage thermique. Pilotée par le système de gestion solaire, une « sous-température » ciblée de un à trois degrés des chambres de stockage lors des périodes de surplus d'énergie solaire permet de constituer une réserve d'énergie pour une utilisation nocturne. Les résultats obtenus après 15 mois de fonctionnement et une production de 280 MWh sont impressionnants et ont ainsi valu à ce système le Prix spécial suisse du solaire.





ILLUSTRATION: NESRIN ABDUHL-RAHMAN











EUROPEAN SOLAR PRIZE 2026

AWARD CEREMONY
30 OCTOBER 2026
LAC LUGANO ARTE E CULTURA
LUGANO

EUROSOLAR
The European Association
for Renewable Energy



EUROSOLAR
The European Association
for Renewable Energy

EUROSOLAR
EUROPÄISCHE VEREINIGUNG
FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN E.V.
KAISER-FRIEDRICH-STRASSE 11
53113 BONN
WWW.EUROSOLAR.ORG
WWW.EUROSOLAR.DE

EUROPEAN SOLAR PRIZE 2026



04 LOCAL OR REGIONAL ASSOCIATIONS AND ORGANIZATIONS

Community Energy Pathways



06 OWNERS OR OPERATORS OF RENEWABLE ENERGY INSTALLATIONS

The Robert Jones and Agnes Hunt Orthopaedic Hospital (RJAH) and ZLC Energy



08 MEDIA

Doris Holler-Bruckner, Publisher and Editor-in-Chief of OEKONEWS



10 PERSONAL COMMITMENT / LIFETIME ACHIEVEMENT

Dr. Harry Lehmann, Energy and Resource Expert, Systems Analyst



12 PLAKETTE: INDUSTRIAL AND COMMERCIAL COMPANIES OR FARMERS

Angstler Farm



GRUSSWORT

Stephan Grüger, October 2026
President EUROSOLAR, The European Association for Renewable Energy

EUROSOLAR launched the European Solar Prize in 1994 to honour pioneers of renewable energy across Europe and beyond. Since then, more than 400 local and international winners from all parts of society have received the award: towns and cities, associations and organisations, architects, journalists and committed individuals. The prize brings together people whose innovation, commitment and daily work are paving the way to a renewable future and helping to accelerate the energy transition.

We are all united by a common goal that matters more than ever: a sustainable, decentralised and democratic energy supply based exclusively on renewable energy. People have many reasons for working towards it: climate protection, the wish for an energy supply without externalised costs, the greater resilience of decentralised structures, the peace that comes when conflicts over coal, oil, gas and uranium lose their significance, and not least an affordable energy supply. All of these reasons are valid.

This year's winners show how tangible the energy transition already is: in towns and cities, in cooperatives, businesses and initiatives, driven by committed people, locally and across borders. I congratulate them warmly. They give others courage and prove that it can be done.

Our founder Hermann Scheer put it plainly: "It is not renewable energy that is scarce, but time." That has not changed. Time is pressing, and the expansion of renewable energy must be accelerated. We have not yet reached our goal, and the opponents of renewable energy are not asleep. That is why we will not stop until our goal is achieved: 100 percent renewable energy.

This year, we are presenting the European Solar Prize for the first time together with the Swiss Solar Prize, on the same day and in close cooperation with the Swiss Solar Agency. I thank the Swiss Solar Agency for the collaboration and for hosting the event.



Stephan Grüger
President EUROSOLAR
Member of the Hesse State Parliament

CATEGORY: LOCAL OR REGIONAL ASSOCIATIONS AND ORGANIZATIONS

COMMUNITY ENERGY PATHWAYS

UNITED KINGDOM

Empowering Communities to Shape the Energy Transition

Community Energy Pathways has been supporting communities in their transition to a low-carbon future since 2013. The organisation works with local authorities, community energy groups and industry partners to develop the skills, partnerships and resources needed to deliver locally led energy projects. Since 2021, it has supported more than 60 community energy groups across 15 areas of England, helping turn local ambitions into practical action.

Its work combines capacity building, energy advice and local energy planning. Through training, mentoring and funding support, Community Energy Pathways helps community organisations establish themselves, develop renewable energy projects and build long-term financial and organisational capacity. In 2025, the organisation supported shared ownership opportunities across nine solar sites with a combined capacity of around 350 MW, enabling local communities to explore acquiring stakes of up to 10 per cent. Its energy advice programmes reached more than 24,000 people during the year, helping households improve energy efficiency, reduce costs and access support.

A central feature of this approach is that the energy transition is understood not only as a technical



COMMUNITY ENERGY PATHWAYS

challenge, but also as a social and economic one. By creating local jobs, strengthening community organisations and supporting vulnerable households, Community Energy Pathways helps ensure that the benefits of clean energy are more widely shared. In 2025, the organisation received the King's Award for Enterprise for Sustainable Development in recognition of its contribution to sustainable development and community empowerment.

EUROSOLAR recognises Community Energy Pathways with the European Solar Prize for demonstrating how local participation and professional support can accelerate the energy transition. Its work strengthens the foundations for community-owned renewable energy, connects local initiatives with public authorities and industry, and provides a model that can be replicated in other regions. It shows that a successful transition to a renewable energy system depends not only on generating clean power, but also on enabling people and communities to shape and benefit from it.

We congratulate Community Energy Pathways on the European Solar Prize 2026.





CATEGORY: OWNERS OR OPERATORS OF RENEWABLE ENERGY INSTALLATIONS

RJAH WHOLE-ESTATE SOLAR AND ENERGY STORAGE TRANSFORMATION

OSWESTRY, UNITED KINGDOM

Solar Energy and Storage for a Hospital in Operation

The Robert Jones and Agnes Hunt Orthopaedic Hospital (RJAH) in Oswestry, in partnership with ZLC Energy, demonstrates how a hospital's energy supply can be progressively transitioned to renewable energy. Since 2020, an integrated energy system combining solar photovoltaics, battery storage and intelligent control has been developed across the hospital estate. A total of 3 MW of solar PV capacity has been installed, with 60 per cent on building rooftops and 40 per cent on carports above existing parking areas. This makes extensive use of the available space for solar generation across the hospital site.

A key challenge was to carry out the work while maintaining hospital operations and ensuring uninterrupted patient care. The original plans for ground-mounted solar arrays were therefore redesigned to make use of rooftops and parking areas, preserving green space and keeping clinical access routes clear. According to the project documentation, no medical procedures were cancelled or delayed as a result of the installation works.

The energy system also addresses the limited export capacity of the rural electricity grid. An integrated control system coordinates generation, consumption and storage. A 650 kWh battery storage system stores surplus solar electricity generated during the day and





makes it available when needed, including at night. This enables the hospital to use the electricity generated on site as efficiently as possible.

According to the project team, the initiative reduces annual energy costs by approximately £750,000 and cuts carbon emissions by around 600 tonnes per year. The financial savings can be reinvested in patient care. The project also supports the UK National Health Service (NHS) ambition to achieve net zero emissions by 2040.

EUROSOLAR recognises this project with the European Solar Prize because it combines climate action and economic benefits while addressing the operational requirements of a critical public service. It demonstrates how solar PV and battery storage can be integrated into complex infrastructure without disrupting patient care. The project therefore provides a transferable model for other hospitals and public institutions seeking to transition to a more sustainable energy supply.

We congratulate the Robert Jones and Agnes Hunt Orthopaedic Hospital on the European Solar Prize 2026.



CATEGORY: MEDIA

DORIS HOLLER-BRUCKNER, PUBLISHER AND EDITOR-IN-CHIEF OF OEKONEWS

VIENNA, AUSTRIA

Twenty years of independent journalism for the energy transition

EUROSOLAR honours Doris Holler-Bruckner for more than two decades of independent, daily reporting on solar and renewable energy, and for her personal commitment to the energy transition in Austria and beyond.

In 2003, Holler-Bruckner co-founded OEKONEWS together with Lukas Pawek, Robert Willfurth and Martin Litschauer. Today, OEKONEWS is a daily newspaper for renewable energy and sustainability, covering solar and wind power, bioenergy, e-mobility, sustainable construction, water, climate protection and ecological investment. By autumn 2026, it had published more than 70,000 articles. Run by a small core team and many volunteers, it is powered by renewable electricity.

As publisher and editor-in-chief, Holler-Bruckner researches, writes and publishes almost every day, including weekends and public holidays. She makes complex energy and climate issues accessible to a broad audience and gives visibility to pioneering projects and the people behind them. In this way, she has multiplied the reach of countless solar and renewable energy achievements that might otherwise have remained locally known.





Her work extends well beyond journalism. An early advocate of electric mobility in Austria, she organises E-Salons, conferences and public events that bring experts, decision-makers and citizens together. Her team also produced the documentary "Hainburg 84 – A Movement Prevails", linking the history of Austria's environmental movement with today's climate challenges. Her commitment has been recognised in Austria with the Austrian Solar Prize and a Solar Prize for special personal commitment, among other awards.

EUROSOLAR honours Doris Holler-Bruckner with the European Solar Prize because a successful energy transition depends on public understanding and engagement as much as on technology. Over more than twenty years, she has shown how consistent, independent journalism can inform people, connect the movement and build lasting support for a 100 percent renewable energy supply. Her work is a model for the media's role in the energy transition across Europe.

We congratulate Doris Holler-Bruckner on the European Solar Prize 2026.





CATEGORY: PERSONAL COMMITMENT / LIFETIME ACHIEVEMENT

DR. HARRY LEHMANN, ENERGY AND RESOURCE EXPERT, SYSTEMS ANALYST

GERMANY

Systems thinking for a fully renewable future

EUROSOLAR honours Dr. Harry Lehmann for more than four decades of scientific, political and civil-society commitment to the energy transition, and for his contribution to the European solar movement from its earliest days.

Lehmann began his career in elementary particle physics. From 1980 to 1985 he worked at CERN as part of the UA1 collaboration under Nobel laureate Carlo Rubbia. Early research into climate change led him to applied environmental research in 1985, when he founded the engineering firm UHL Data for systems analysis and simulation in energy technology and environmental protection. Already in the 1990s, he developed scenarios for a 100 percent renewable energy supply, at a time when this goal was widely considered unrealistic. At the Wuppertal Institute, which he served from 1991 to 2000 as head of systems analysis and simulation, he linked the transformation of different sectors to their resource requirements. From 1996 to 2000, he was a member of the founding board of the European Business Council for a Sustainable Energy Future (E5).

After leading the Solutions and Innovations Unit at Greenpeace International from 2000 to 2003, he headed the division "Environmental Planning and Sustainability Strategies" at the German Environment Agency from 2004 to 2020. For 17 years, he worked at the interface of science and policy, including on the agency's RESCUE study.

He also contributed his expertise to the Enquete Commissions of the German Bundestag and the Bavarian State Parliament, and from 1997 to 2019 to the







selection committee for the "50 Solar Settlements" in North Rhine-Westphalia. As a lecturer, author and editor of the "Factor X" book series, he has passed on his knowledge to younger generations.

Lehmann sees sector coupling as a key to a sustainable and defosillized future, with Power-to-X technologies as an important instrument. In 2021, he put this idea today practice as founding director of the PtX Lab Lausitz in Cottbus, a think-and-do tank for fuels and feedstocks from green hydrogen and sustainable carbon. In this context, the PtX Lab Lausitz also contributes to the structural transformation of the Lusatian coal region under Germany's Structural Strengthening Act for Coal Regions ("Kohle-Strukturstärkungsgesetz"). He chairs the supervisory board of atmosfair, has been a member of the Club of Rome since 2023, and is a co-founder of the "Omas for Future" movement.

Harry Lehmann was one of the co-founders of EUROSOLAR in 1988 and later served as German Chairman and, from 2000, as European Vice-President. It is therefore a particular pleasure for EUROSOLAR to honour one of its own founders, who has shaped the association and the European solar movement from the very beginning.

EUROSOLAR honours Harry Lehmann because he combines rigorous systems analysis with the courage to put its results into practice. Early on, he showed that a fully renewable supply is achievable. He has since extended this vision to the interplay of energy and resource transition. His life's work is an example of how science, politics and civic engagement can drive change together.

We congratulate Dr. Harry Lehmann on the European Solar Prize 2026.







PLAQUE EUROPEAN SOLAR RIZE 2026

FOR AN EXTRAORDINARY, INNOVATIVE CONCEPT IN THE FIELD OF RENEWABLE ENERGIES

ANGSTLER FARM

TYROL, AUSTRIA

EUROSOLAR honours Angstler Farm for its exemplary integration of solar energy into everyday agricultural practice. By reusing second-hand PV modules and combining solar electricity with thermal storage, hot-water production, existing solar thermal and wood heating, and regional energy sharing, the project demonstrates an innovative and resource-efficient approach to farm energy management.

The project stands out for its strong personal commitment, practical ingenuity and high degree of self-consumption. With measurable reductions in electricity costs and firewood use, Angstler Farm shows how renewable energy can strengthen both sustainability and resilience in agriculture.

EUROSOLAR recognises Angstler Farm as an inspiring and transferable example of a circular, decentralised energy transition in rural Europe. The project demonstrates how technological innovation, resource efficiency and the commitment of individual farmers can work together to advance the energy transition from the ground up.









